

Unternehmer und des Mittelstandes in die sozialistische Entwicklung sollten gründlich erforscht werden. Verstärkte Anstrengungen müßten bei der Ausarbeitung der Ökonomik einzelner Wirtschaftszweige der Deutschen Demokratischen Republik und zur Herausgabe von Lehrbüchern über die Ökonomik und Planung der Produktion gemacht werden. Mehr Gewicht sollte auf die Entwicklung der marxistischen Agrarökonomie gelegt werden. Sie soll in wissenschaftlichen Arbeiten vor allem Fragen der Rolle der Maschinen-Traktoren-Stationen bei der sozialistischen Umgestaltung im Dorfe und der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu sozialistischen Musterwirtschaften untersuchen.

Im Kampf gegen die in Westdeutschland verbreiteten bürgerlichen und kleinbürgerlichen Wirtschaftstheorien sollte das Hauptgewicht auf die Auseinandersetzung

a) mit dem Neoliberalismus und seiner Lehre von der sozialistischen Markt **Wirtschaft**;

b) mit den Anschauungen von Keynes über den staatsmonopolistischen Kapitalismus als „marktwirtschaftliches Mischsystem“ und

c) mit den reformistischen Anschauungen über die zweite industrielle Revolution als Weg zu einer sozialen Neuordnung gelegt werden.

In der Propagandaarbeit der Partei sowie im Unterricht an den Universitäten, Hochschulen, Instituten und Parteischulen steht das Studium der ökonomischen Probleme des Sozialismus und der konkreten Wirtschaftspolitik im Vordergrund, wie dies im Beschluß über das Parteilehrjahr 1956/57 festgelegt ist. Nach dem 21. Plenum des Zentralkomitees wurde damit begonnen, die ökonomische Propaganda auf die Lösung der wirtschaftlichen Hauptaufgaben im Bezirk oder Betrieb zu orientieren. Jedoch versäumen es nach wie vor viele Parteileitungen, bei der Durchführung von wirtschaftlichen Aufgaben konkrete Maßnahmen zur ökonomischen Propaganda festzulegen. Vielfach erfolgt die Erläuterung der ökonomischen Probleme noch abstrakt und ohne Berücksichtigung der Bedingungen des Betriebes, der Maschinen-Traktoren-Station, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft usw. Gleichzeitig wird oft darauf verzichtet, Fachvorträge über Produktionsfragen mit der Darlegung der ökonomischen Lehren des Marxismus-Leninismus zu verbinden.

Bei der Durchführung von Lektionen, Zirkeln und Kursen über ökonomische Probleme darf jedoch nicht außer acht gelassen werden,